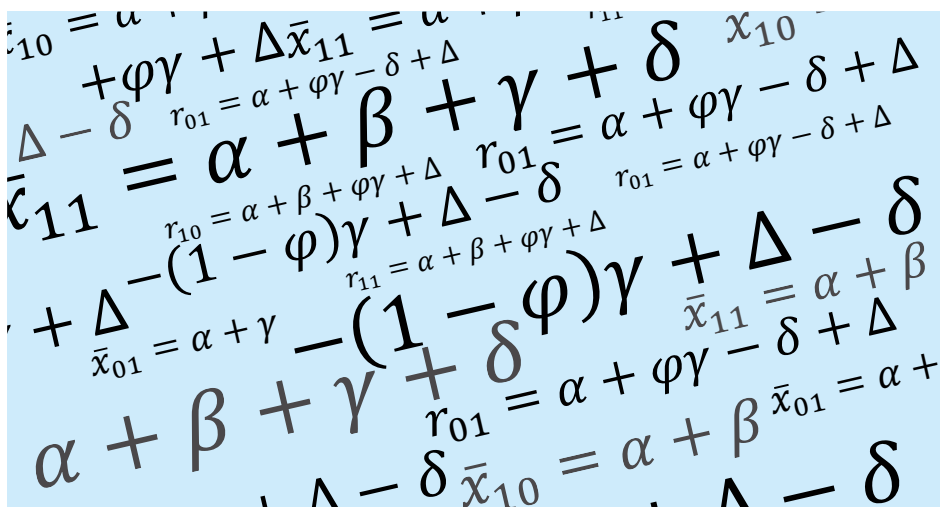


Das CSS Institut stellt sich vor

Der wissenschaftliche Think Tank der CSS Versicherung



Mission

Das CSS Institut wurde 2007 von der CSS Gruppe gegründet. Es dient der wissenschaftlichen Forschung und Lehre.

Das Institut soll empirisch belegbare Antworten auf Fragen der effizienten Finanzierung und der gerechten Lastenverteilung von Gesundheitsleistungen liefern.

Das Institut wird einerseits durch Mittel der CSS Versicherung AG, andererseits – und je nach Art des Forschungsprojekts – durch Dritte finanziert, beispielsweise durch den Schweizerischen Nationalfonds.

Wissenschaftliche Objektivität und Unabhängigkeit der Forschungstätigkeit misst sich an der Qualität und der Art der Publikationen in von Experten begutachteten Zeitschriften (peer reviewed).

Die vom CSS Institut geäußerten Meinungen decken sich nicht zwingend mit den Positionen der CSS Gruppe.

Das Team



Konstantin Beck (Prof. Dr. oec. publ., 1962)

Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Zürich, Doktorat 1991, Habilitation 2004, seit 1993 bei der CSS Versicherung, 1996–2013 Leiter Mathematik & Statistik, verantwortlicher Aktuar, seit 2007 Leiter des CSS Instituts, seit 2010 Titularprofessor der Universität Zürich für Gesundheitsökonomie und empirische Wirtschaftsforschung.



Lukas Kauer (PhD, 1982)

Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Zürich mit Aufenthalt in Berlin. 2008–2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie der ZHAW. 2010–2013 Dissertation an der Universität St. Gallen. Seit 2014 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am CSS Institut.

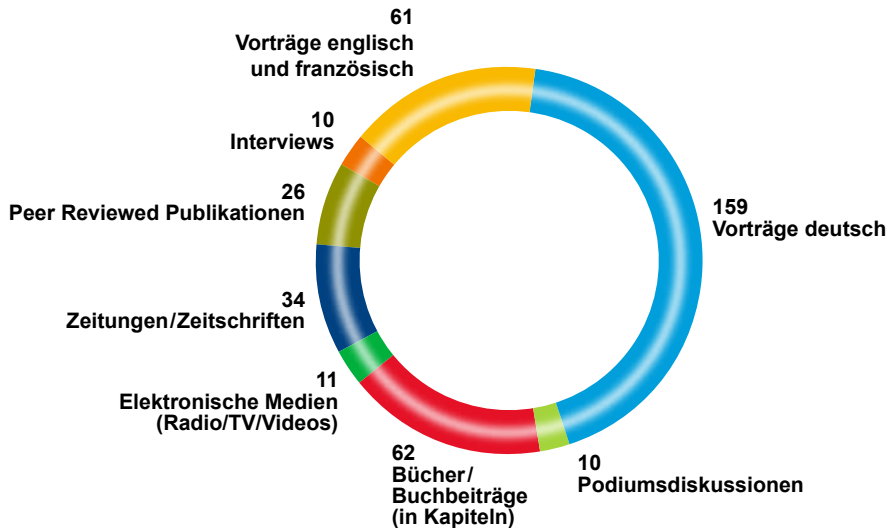


Christian Schmid (Dr. rer. oec., 1982)

Studium der Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Bern und Lund (Schweden). Doktorandenprogramm in Ökonomie am Studienzentrum Gerzensee und Dissertation im Bereich der angewandten Gesundheitsökonomie an der Universität Bern. Seit 2015 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am CSS Institut.

Publikationen und Vorträge seit 2007

Stand Januar 2017



Unsere Arbeiten wurden in folgenden Peer-Reviewed-Journals veröffentlicht:

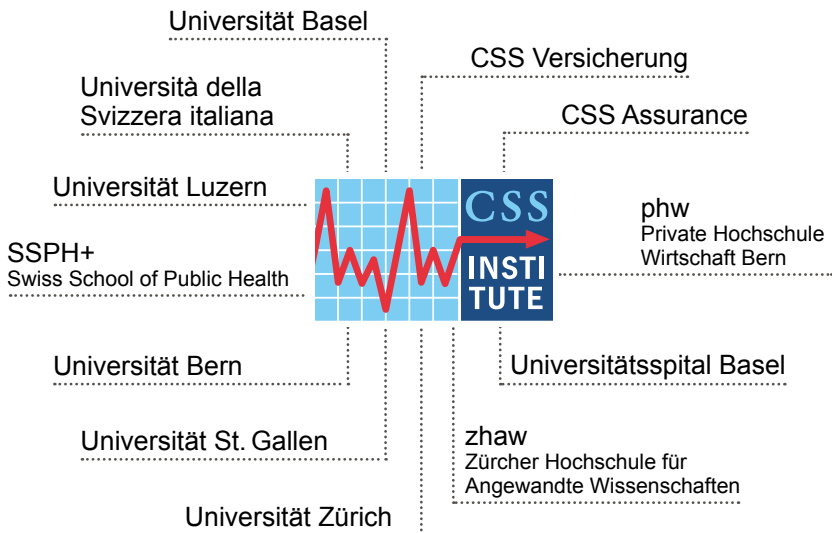
Journal of Health Economics; Health Economics; Health Policy; International Journal of Health Economics and Management (bis 2014: International Journal of Health Care Finance and Economics); Health Economics, Policy and Law; European Journal of Health Economics; Health Economic Review; Preventive Medicine Reports; Schweizerische Ärztezeitung; Journal für Urologie & Urogynäkologie; Managed Care; Gesundheitsökonomisches Qualitätsmanagement

Engagement in der Lehre

Mit seinem Engagement in der Lehre will das Institut ökonomische und versicherungsmathematische Strukturen und Mechanismen der sozialen und privaten Krankenversicherung verständlich machen. Zielpublikum sind sämtliche Personen, die sich für Fragen eines fairen und finanzierbaren Versicherungsschutzes interessieren.

Das Engagement des Instituts erstreckt sich sowohl auf Universitäten als auch auf Fachhochschulen, auf die Grundausbildung als auch auf Nachdiplomstudien. Das Institut ist in allen drei Sprachregionen tätig.

Lehrveranstaltungen an Schweizer Hochschulen



Forschungsthemen mit Impact

Risikoausgleich

Die CSS Forscher prognostizieren 1995 eine starke Zunahme der Risiko-selektion im KVG Markt, solange der Risikoausgleich zwischen den Kassen nicht optimiert wird. Sie weisen anschliessend einen Anstieg der Selektionstätigkeit innert 12 Jahren um das Zwanzigfache nach. Erst 2007 und 2014 übernimmt das nationale Parlament die Sichtweise des CSS Instituts. Der positive Effekt: ein Rückgang der Risikoselektion im Markt ist nachweisbar.

Kurz-Chronologie

18. Januar 1996:

Die CSS tritt mit wissenschaftlicher Kritik an der Wirksamkeit des Risikoausgleichs vor die Medien und fordert die Berücksichtigung von Morbiditätsindikatoren in der Ausgleichsformel.

21. Dezember 2007:

Erster Entscheid der Bundesversammlung: Einführung der pragmatischen CSS-Formel im Risikoausgleich ab 2012.

21. März 2014:

Zweiter Entscheid der Bundesversammlung: Einführung eines genaueren, morbiditätsorientierten Risikoausgleichs; definitive Verankerung des

Ausgleichs im Gesetz. Damit stärkt der Gesetzgeber gezielt die Solidarität zwischen Jung und Alt sowie zwischen Gesund und Krank im Krankenversicherungswettbewerb.



Das CSS Institut zur Solidarität zwischen den Generationen:

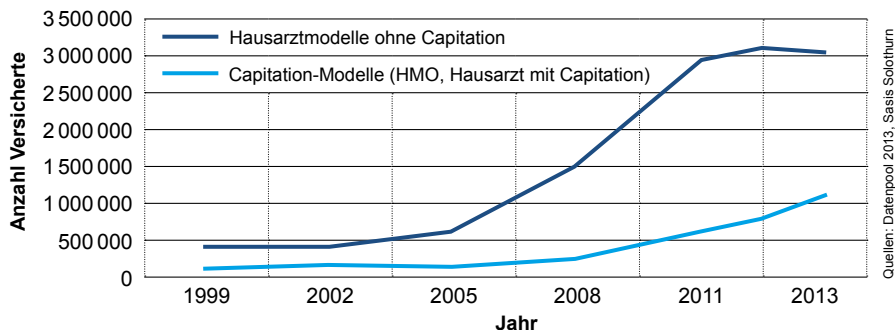
Jugendliche werden vom Gesetz gezwungen, die Senioren mit einer Quersubvention von 1,4 Mia. Franken pro Jahr zu unterstützen. Damit sie dazu in der Lage sind, werden sie wiederum von den Senioren mit einem Transfer von 1,2 Mia. Franken subventioniert. Das wäre einfacher zu haben.



Kostensparmodelle (Managed Care):

Das CSS Institut entwickelt die Methode zur Budgetierung der Zusammenarbeit von Ärzten und Versicherern in Kostensparmodellen. Diese führten den Markt aus langjährigen Defiziten und machten Managed Care in der ersten Dekade des Jahrhunderts zu einem Erfolgsmodell.

Ab 2011 waren über 50% der Bevölkerung in Managed-Care-Modellen versichert:



Die aktuellsten Buch-Publikationen



Das Standardlehrbuch
**«Risiko Kranken-
 versicherung»**,
 3. Auflage,
 Haupt-Verlag (2013)



Der aktuelle Beitrag:
**«Brennpunkt
 Solidarität»**,
 SGGP (2014)



Der satirische
 Bestseller **«Sackgasse
 Einheitskasse»**,
 Orell Füssli (2012),
 3 Sprachen,
 7 Auflagen,
 12 700 abgesetzte
 Exemplare



CSS Institut für empirische Gesundheitsökonomie
 Tribschenstrasse 21
 6002 Luzern
www.css-institut.ch